



Antje Feiks

- 40 Jahre alt, 1 Kind, verheiratet
- Dipl. - Betriebswirtin (BA)
- Seit 1.9.2017 Mitglied des Sächsischen Landtages (2014: Listenplatz 31)

Wir haben uns als DIE LINKE in den letzten Jahren auf allen Ebenen neu aufgestellt. Personell, aber wir haben auch inhaltliche Debatten wieder verstärkt geführt und diskutiert, wo wir LINKEN hin wollen.

Insbesondere in Sachsen haben wir wieder mehr versucht, unsere politische DNA, die Kritik am bestehenden gesellschaftlichen System und das Ziel der Veränderung in den Mittelpunkt zu rücken. Auch im Parlament. Uns ist es gelungen, im Landtag an einigen Stellen sichtbar zu machen, dass es immer politischer Wille ist, oft auch eine Frage von Haltung, welche Prioritäten gesetzt werden. Denn es gibt Handlungsspielräume, wenn letztlich darüber entschieden wird, wie gut es Menschen hier geht, wie groß Existenzängste sein müssen, wie viel Verantwortung auch ein Bundesland übernehmen kann, wenn Konzerne ihre Beschäftigten im Regen stehen lassen wollen. Hier haben wir deutlich gemacht, dass es ein Mehr an gesellschaftlichem und staatlichem Einfluss braucht. Und wenn es keine Handlungsspielräume gibt, muss man diese schaffen.

Dieser Kurswechsel ist notwendig und ihn gilt es auszubauen, denn es gibt einen gesellschaftlichen Anspruch an uns LINKE. Dass Privatisierung keine Kostensenkungen für Alle gebracht haben, ist den meisten mittlerweile klar. Mehr noch dämmert es Vielen, dass die Privatisierungswalze in Sachsen dazu geführt hat, dass Kommunen und Freistaat an die Grenzen der Handlungsfähigkeit geführt wurden, egal ob es um die Grundversorgung geht oder um soziale Aspekte, wie z.B. Arbeitsbedingungen. Regierungen und Parlamente wurden zu Bittstellern gegenüber den Konzernen degradiert. Hier gegenzusteuern, mit glaubhaften Konzepten und einer grundlegenden Idee, muss unser Ziel sein. Dafür kämpfe ich in und außerhalb unserer Partei genauso wie im Landtag. Sagen wir also, was wir wollen und mit welchen konkreten Schritten wir uns auf den Weg machen.

Im Gegensatz zu 2014 gibt es dafür auch einen größeren Resonanzboden bei den Sächsischen und Sachsen. Diesen müssen wir nutzen. Denn es geht in den Wahlkämpfen 2019 um nicht mehr oder weniger als um die Frage: Zusammenhalt oder Spaltung. Werden humanistische Werte, die Verteidigung der Demokratie und das Gemeinwohl die Richtschnur politischen Handelns sein oder wird die weitere Spaltung der Gesellschaft in Kauf genommen?

Ich bin am 1.9.2017 in den Landtag nachgerückt und wurde in das Politikfeld Medienpolitik quasi hineingeworfen. Ich weiß damit, dass man sich in Themen einarbeiten kann, will dieses Feld auch weiter bearbeiten. Wir müssen als Fraktion gemeinsam wirken, draußen unterwegs sind, unsere Ideen vermitteln und dafür übernehme ich gern Aufgaben und Themenfelder, die notwendig sind. Ich will, dass wir mutig in den Wahlkampf gehen und gemeinsam die Wahlen gewinnen wollen. Dafür trete ich an.